

EMPFEHLUNGEN FÜR NACHHALTIGE DRUCKPRODUKTIONEN

Seefeld i. T., 24.08.2020

Nach wie vor wird weltweit jeder zweite Baum zur Papierherstellung gefällt. Das betrifft auch und besonders die ökologisch unersetzlichen Urwälder – auch für die Papierherstellung in Europa. Die Olympiaregion Seefeld will hier einen entschieden anderen Weg gehen: die **Wertschätzung für unsere einzigartige Region** soll sich auch in einem **verantwortungsbewussten Umgang mit unserem Infomaterial** spiegeln.

Um aber wirklich nachhaltige Drucksorten zu produzieren, gilt es den **gesamten Prozess** – von der inhaltlichen Ausrichtung auf bestimmte Zielgruppen, über die grafische Gestaltung, bis zur Produktion – **ins Auge zu fassen**.

Zusammengefasst gilt als Ziel:

DAS VERHÄLTNISS VON PRODUKTNUTZEN UND UMWELTAUSWIRKUNGEN MUSS STIMMEN.

Beispiel: wenn es die Langlebigkeit erhöht, kann eine Wanderkarte auch mit einer Kunststoff-Beschichtung versehen werden. Kurzlebige Drucksorten sollten dafür nur geringstmögliche Umweltauswirkungen haben.

1 DRUCKVERMEIDUNG

Am umweltfreundlichsten ist freilich die Vermeidung von Druckproduktionen. Wie lassen sich Druckproduktionen vermeiden?

a) Kritische Analyse der Drucksortennutzung: Welche Drucksorten braucht es wirklich? Können sie im Umfang reduziert werden, etwa durch Verlagerung eines Teils ins Netz?

b) Reduzierung der Auflage: Da höhere Auflagen oft nur mit geringen Mehrkosten einhergehen, ist die Versuchung groß, auf „Nummer sicher“ zu gehen. Drucksorten, die ungenutzt in den Papierkorb wandern, sollten aber auf jeden Fall vermieden werden.

c) Verteiler anpassen. Auch Verteiler sollten regelmäßig kritisch auf „Karteileichen“ gesichtet werden. Lieber mehrere niedrige Auflagen mit „maßgeschneiderten“ Drucksachen für einen ausgewählte Nutzerkreis: höherer Nutzen bei kleinerem Fußabdruck.

2 PRODUKTDESIGN

Ein gelungenes Produktdesign ist entscheidend, um das bestmögliche Verhältnis von Produktnutzen und Umweltauswirkungen zu erreichen. Hier ist Kreativität gefragt! Wie lassen sich mit möglichst ehrgeizigen Umweltansprüchen trotzdem überzeugende, ja sogar bessere Drucksachen entwerfen? (z.B. kleinere Formate...)

Wasser und 60% Energie gegenüber der Papierherstellung aus Holz! Macht aus Gründen des Produktdesigns Recyclingpapier ausnahmsweise keinen Sinn, ist auf FSC 100% auszuweichen. Wo sinnvoll möglich, soll außerdem eine leichtere Grammatik mit einem höheren Volumen verwendet werden.

b) Bio-Farben: Es kommen nur palmölfreie Bio-Farben zum Einsatz, zertifiziert nach Blauem Engel, EU-ECOLABEL, Nordic Swan oder Österreichischem Umweltzeichen.

c) Druck mit erneuerbaren Energien: Aufgrund des nicht geringen Stromverbrauchs beim Druck sollen solche Druckereien begünstigt werden, die nachweislich mit Ökostrom drucken.

d) ggf. klimaneutraler Druck: Die mitunter fragwürdige Kompensation von bereits angefallenem CO₂ ist (wie hier in dieser Auflistung) als letzter Schritt und i-Tüpfelchen zu verstehen. Wenn ehrgeizige Druckvermeidung, Produktdesign und die genannten Druckvorgaben zusammenkommen, wurde bereits ein sehr großer Teil an schädlichen Umweltauswirkungen gegenüber der Standard-Drucksorte vermieden.

3 UMWELTFREUNDLICHER DRUCK

Wenn die Drucksorte kritisch auf Bedarf und Auflage hin geprüft und möglichst ressourcenschonend designt wurde, gilt es im Druck die kleinstmöglichen Umweltauswirkungen zu hinterlassen - und dies entsprechend auf den Drucksorten zu kommunizieren. **Folgende drei Regeln empfiehlt die Olympiaregion Seefeld als Standard zu berücksichtigen:**

a) Recycling-Papier: Als Papier findet 100% Recyclingpapier Verwendung, idealerweise zertifiziert mit dem Blauen Engel, dem besten Siegel in puncto Umweltverträglichkeit. Auch die Siegel FSC-recycled, UWS oder Ökopa plus sind vertretbar. Wusstest Du schon? Recyclingpapier spart nicht nur Ressourcen, sondern auch 70%